

Evang.-luth. Kirchengemeinde Ludwigsmoos-Pöttmes
Pöttmes | Ehekirchen | Langenmosen | Ludwigsmoos

GEMEINDEBRIEF

Juni 21 - August 21





Unsere Osterkerzen

Links: für die Kirche in
Ludwigsmoos
gestiftet und gestaltet von
Heike Breitner

Rechts: für die Kirche in
Pöttmes
gestiftet von Anni Ivenz
gestaltet von Edda Kraus



Liebe Gemeindebrief-Leser!

Der Sommer kommt und mit ihm die Feste?

Dieses Jahr muss man hinter diesen Satz ein Fragezeichen setzen. Wie wird es werden in diesem Sommer? Werden wir miteinander im Garten grillen können? Werden wir unsere Hochzeit in fröhlichem Kreis von Freunden und Verwandten feiern können?

Wir ahnen oder befürchten gar, dass dieser Sommer wieder anders sein wird, als all die anderen Sommer, die wir so kennen. Vielleicht keine Feste. Keine Feiern.

Aber, wo bleibt dann die Freude? Wird sie durch das Abstandhalten, die Maske und die Vorsicht erstickt?

Von einem Kollegen habe ich folgende Geschichte gelesen. Er schreibt:
Es war Abend. Ich kam aus der Innenstadt. Ging am Spielplatz vorbei.



Auf meinem Hinweg tummelten sich dort Kinder und Eltern. Jetzt war der Spielplatz leer. Und doch war da auf der gegenüber liegenden Seite Leben. Auf der großen Schaukel saß ein Mann, vielleicht 28, 30 Jahre alt, und schaukelte. Und ich schaute auf das Schild: „Für Kinder bis zu 12 Jahren“. Wollte anhalten und etwas sagen. Da sah ich sein Ge-

sicht. Der junge Mann strahlte. Pure Lebensfreude. Schaukelte immer höher, vollkommen versunken in dieses Spiel. Ich habe ihn nicht gestört. Das war schon gut so. Für einige Minuten war da ein sorgloser Mensch und hatte auf einfachste Weise Freude am Leben.

Die Freude gibt es immer noch. Auch für uns. Auch, wenn die Trauer

über ausgefallene Feste und Urlaubsreisen auf die Stimmung drückt.

In Psalm 30,12 heißt es: *Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, mein Trauergewand hast du gelöst und mich umgürtet mit Freude.*

Da ist einer, der dachte, nie mehr Freude am Leben haben zu können; König David. Er war dem Tode nahe. Er meinte, jetzt sei es aus und vorbei. Er schrie zu Gott: Höre, HERR, und sei mir gnädig! HERR, sei du mein Helfer! Und da erlebte er, wie sich sein Schicksal wendete. HERR, du hast meine Seele heraufsteigen lassen aus der Totenwelt, hast mich am Leben erhalten, sagt er dankend.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leser, dass Sie immer wieder Momente der Freude und des Glücks erleben werden, auch wenn dieser Sommer anders sein wird, als Sie es sich wünschen. Ja, dass Sie, gerade weil Sie nicht damit rechnen, erleben und sagen können: *Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt, mein Trauergewand hast du gelöst und mich umgürtet mit Freude.* Danke, lieber Gott.

Ihr

Pfarrer Jürgen Bogenreuther

Text & Bild: Jürgen Bogenreuther
Bild: pixabay.de

Der gesamte Kirchenvorstand wünscht Ihnen einen schönen Sommer.



Auf dem Bild fehlen: Manuela Till, Richard Freiherr von Herman

Bild: Daniel Schmaus

Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen oder Jubiläen, die Ihre Person oder Angehörige betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an das Pfarramt mit (E-Mail, Post oder Telefon). Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie auch jederzeit den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie auch dies dem Pfarramt mit.

Weltgebetstag Vanatu 2021

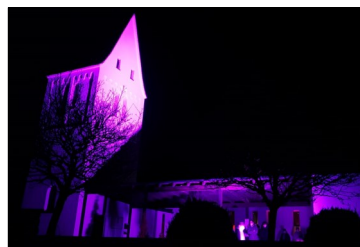
Worauf bauen wir?

Der Weltgebetstag ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen. Ihr Motto lautet: „Informiert beten – betend handeln“. Dieser Tag wird in über 120 Ländern in ökumenischen Gottesdiensten begangen. Vor Ort bereiten Frauen unterschiedlicher Konfessionen gemeinsam die Gestaltung und Durchführung der Gottesdienste vor. Jedes Jahr schreiben Frauen aus einem anderen Land der Welt die Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag. Der Weltgebetstag findet jeweils am ersten Freitag im März statt.



Auch dieses Jahr wurde nach reiflicher Überlegung und strengen Hygieneauflagen am 5. März 2021 in Weidorf der Weltgebetstag gefeiert. Pfarrer Höppler aus Augsburg tauchte die Kirche von außen und innen in farbenfrohes Licht. Beate Riesinger umrahmte mit ihrem

Team den Gottesdienst musikalisch. Leider musste dieses Jahr das anschließende Treffen mit landesspezifischem Büffet ausfallen. Das Orga-Team und insbesondere das Küchen-Team freuen sich auf nächstes Jahr und dürfen dann hoffentlich wieder in altbewährter Weise zum Einsatz kommen.



Ostern 2021—etwas anders

Auch das Ostern 2021 war überschattet von der Corona-Pandemie. Aber immerhin durften wir in diesem Jahr Gottesdienste feiern und das haben wir auch vom Familiengottesdienst-Team genutzt. Die Andacht am Karfreitag und der Familiengottesdienst am Ostermontag wurden von uns gestaltet.



Wir haben uns dieses Jahr dazu entschieden, die Geschehnisse rund um Ostern mit einer Bildergeschichte zu erzählen.

Leider haben vor allem am Ostermontag wenige Gemeindemitglieder den Gottesdienst besucht. Nichtsdestotrotz waren beides schöne Gottesdienste und vor allem der Ostermontag mit toller musikalischer Begleitung von Eva Biolek und natürlich unserer traditioneller Ostergrußentsendung mit vielen bunten Luftballons.

Euer FamGo-Team



Auf den Spuren unserer Glocken

Im Februar diesen Jahres wurde unser Glockenturm von einer Fachfirma gereinigt, da sich Tauben einquartiert und ihren Kot hinterlassen hatten. An den Lüftungsschächten wurde in diesem Zuge ein Kunststoffgeflecht angebracht, um die Tauben für die Zukunft fernzuhalten. Ich habe die Gelegenheit genutzt und den Glockenturm mit den Handwerkern bestiegen, um ein paar Fotos zu machen. Seitdem habe ich mir viele Gedanken über die Geschichte unserer Glocken gemacht.

Bereits im Kriegsjahr 1940 ordnete Generalfeldmarschall Göring als Beauftragter für den Vierjahresplan an, die Kirchenglocken im gesamten Reich zahlen- und materialmäßig zu erfassen und sie wegen ihres reinen Bronzegehaltes der Rüstungsindustrie (z.B. zur Herstellung von Geschosshülsen) zur Verfügung zu stellen.



Bild aus 1949: Pfarrer Fritz mit seinem Kirchenvorstand. Eine Glocke wurde vom Kirchenvorstand Jakob Bitterwolf gespendet.

Nur wegen heftigem Widerstand der Kirchen entschloss man sich den Gemeinden zumindest deren kleinste Glocke als *Läuteglocke* zu lassen.

Die restlichen Glocken wurden gesammelt und durch die Kreishandwerkerschaften den Hüttenwerken zugeführt. Dort wurden sie eingeschmol-

zen und die Bronze weiterverarbeitet. Während des 2. Weltkrieges wurden aus allen Ländern rund 80.000 Glocken aus Kirchen, aber auch unter anderem aus Rathäusern und Schulen, vernichtet.

Etwa 16.000 - noch nicht eingeschmolzene - Glocken standen am Ende des Krieges noch auf Sammelplätzen, auch Glockenfriedhöfe genannt, meist in Hamburg. Es wurde ein Ausschuss für die Rückführung der Glocken (ARG) e.V. unter der Leitung von Oberlandeskirchenrat Professor D. Dr. Mahrenholz gegründet. Dem Ausschuss ist es gelungen innerhalb von drei Jahren 97 % dieser Glocken zu entschlüsseln und größtenteils an ihre Heimatgemeinden zurückzuführen. Über rückgeführte Glocken an die Gemeinde Ludwigsmoos ist leider nichts bekannt. Es existiert jedoch ein Foto aus dem Jahre 1949 mit zwei Glocken, deren Herkunft unbekannt ist.



Bild aus 1959: Zwei neue Glocken werden eingeweiht.

Was muss es wohl für ein besonderes Gefühl gewesen sein, als nach dem zweiten Weltkrieg zwei Glocken vor der Kirche in Ludwigsmoos eingeweiht wurden? Die Glocken stehen auf einem Anhänger. Pfarrer Fritz hat sich mit seinem Kirchenvorstand dahinter positioniert und davor stehen drei Jungs in kurzer Lederhose und drei Mädels in ihrer wohl besten Sonntagsrobe. Man kann sich dieses Gefühl heute nur schwer vorstellen.

Bedauerlicherweise sind von der Geschichte der Ludwigsmooser Glocken nur Bruchstücke bekannt. Die Recherchen haben bisher Folgendes ergeben:

1868 Einweihung unsere Kirche mit einer kleinen & einer großen Glocke

1913 Einbau zwei neuer Glocken und Erneuerung der Glockenstube

1914-1918 Glocken müssen für Kriegszwecke abgeliefert werden

1924 Neues dreistimmiges Geläute

1933 Neuaufhängung der Glocken - Erstellung eines neuen Glockenstuhls in Holz

1943 Glocken werden wieder zu Kriegszwecken abgenommen

1949 Weihe von zwei neuen Glocken

1959 Erneute Weihe von zwei Glocken

1993 Läuteanlage wird installiert und der Glockenturm verstärkt

Wiederholt wurden einzelne Glocken ersetzt.

In einem Schreiben vom Jahr 1989 ist vermerkt, dass im kleinen Glockentürmchen 3 Glocken (300/200/150kg) übereinander hängen. Sie schwingen parallel zur Giebelwand und das Läuten wird mittels Seile im Erdgeschoss von Hand betrieben.

Sollte noch jemand Bilder oder Informationen über die Ludwigsmooser Kirchenglocken haben, würden wir uns sehr darüber freuen, wenn Sie sich bei uns melden.

Quellen:

Buch: „Das Schicksal der deutschen Kirchenglocken“ (Herausgeber: Ausschuss für die Rückführung der Glocken; 1952)

www.kreuzkirche-berlin.de/1940-glocken-zu-waffen

Chronik: „125 Jahre Evangelische Kirche in Ludwigsmoos“

Die Landesstellenplanung

Ungefähr alle 10 Jahre werden die Pfarrstellen in Bayern neu und möglichst gerecht verteilt. Denn demographische und städtebauliche Entwicklungen (regionale Zu- und Wegzüge) führen zu einer Verschiebung der Bevölkerung. Außerdem wurde in den Jahren 2010-2020 ein kontinuierlicher Rückgang der Mitgliederzahlen um ca. 10% verzeichnet. Im Schnitt werden die Stellen nun also um 10% gekürzt und müssen in Folge dessen neu verteilt werden. In einem der Schritte zum Verteilungsbeschluss konkretisiert der KV die Situation vor Ort in der Gemeinde. Dazu wurde im Zuge einer Online-Klausur gemeinsam ein Fragebogen ausgefüllt, der folgende Bereiche beinhaltet:

- » Rahmenbedingungen (Immobilien, Trägerschaften, Gottesdienste)
- » Soziales Umfeld (soziologische Struktur, Vernetzung innerhalb der Kommune, Stellung/Bedeutung der Kirchengemeinde im Umfeld)
- » Schwerpunkte der Gemeindearbeit und gottesdienstlichen Arbeit
- » Kooperation/Vernetzung (vorhanden und erwünscht)
- » Wo sehen Sie den Auftrag Ihrer Kirchengemeinde in der Zukunft?

KV-Sitzung vom 06.05.2021

- » Pfarrhaussanierung Ludwigsmoos: Der Kirchenvorstand beschließt die Durchführung der Pfarrhaussanierung im Leistungs- und Kostenumfang von 23.700,00 €. Die Kosten werden durch die Pfarrhausrücklage und einen Zuschuss der Landeskirche gedeckt.
- » Konfirmation: In einer Mehrheitsentscheidung der Konfirmandeneltern wurde die Konfirmation aufgrund der aktuellen Corona-Lage auf Sonntag, den 17.10.21 verschoben.
- » Stellenbesetzung: Auch die Zweitausschreibung war bisher erfolglos. Aktuell gibt es keine Interessenten.

Text: Nadine Stückle

Die Weidenkirche in Pappenheim - ein Ausflugsziel für Jugendliche und jung Gebliebene

Eine Kirche, die lebt und wächst.

Unter dem Motto "Kirche: natürlich!" bauten und pflanzten über hundert Jugendliche in den Osterferien 2007 ihre Naturkirche. Die Weidenkirche der Evangelischen Jugend in Bayern (EJB) steht im mittelfränkischen Pappenheim. Sie wurde an Christi Himmelfahrt 2007 vom damaligen Landesbischof eingeweiht. Seitdem fanden hier, vor Corona, regelmäßig Gottesdienste statt.

Mit dem Bau dieser Naturkirche verwirklichte die EJB ihre Vision einer lebendigen und natürlichen Kirche. Einer Kirche, die wächst, sich verändert und offen ist. Einer Kirche von Jugendlichen gebaut, für andere Jugendliche und alle Erwachsenen, die ebenfalls auf der Suche sind nach ihren eigenen Formen, den Glauben zu leben und zu erleben.

Die 30 Meter lange Kirche besteht vor allem aus dem Naturmaterial Weiden und bietet ca. 150 Personen Platz. Stabilität erhält das Bauwerk durch ein Gerüst aus Metallrohren, die den meterlangen Weidenruten als Rankhilfe dienen. *Geheimtipp der Kirchenbauer/-innen:* Den schönsten Blick hat man von der Mitte des Chorraums nach oben direkt in den Himmel.



Geocachen:

Geocaching ist die moderne Schatzsuche mit GPS-Geräten und Koordinaten aus dem Internet. Inzwischen gibt es zwei versteckte Schätze rund um die Weidenkirche.

1. Von der Weidenkirche führt ein kleiner Spazierweg zum Cache. An den Zielkoordinaten gibt es eine schöne Aussicht und eine Wiese, die zu einem Picknick einlädt. Die ausführliche Aufgabenstellung ist unter www.geocaching.com zu finden (Login erforderlich). Zu finden ist der Cache unter dem Keyword "Weidenkirche Pappenheim" oder als "GC1FMPZ".
2. Unter dem Stichwort „Ein bisschen Frieden“ oder "GC1EF3P" ebenfalls auf www.geocaching.com ist ein Schatz zu finden, der mit folgendem Wunsch verbunden ist: "Die Kreuze, die in der Box liegen, dürfen raus genommen werden, unter der Bedingung, dass sie jemandem weiter geschenkt werden müssen, der gerade ein Zeichen der Liebe oder des Friedens gebrauchen kann oder natürlich getauscht werden gegen ein anderes Kreuz."

Ich kenne meine Pappenheimer – woher kommt das?

In diesem Fall stammt es aus „Wallenstein“ bzw. der Wallenstein-Trilogie von Friedrich Schiller. Wallenstein sagt da an einer Stelle, als sich die Pappenheimer so ein bisschen unklar darüber sind, ob sie zu Wallenstein halten sollen oder nicht: „Ich kenne meine Pappenheimer“.

Das bedeutet, er weiß genau wie sie sind. Es handelt sich um das Regiment der Pappenheimer, die unter Wallenstein in seinem Heer tatsächlich gekämpft haben und eine Art Elitekampftuppe waren. Er sagt also, „dran erkenne ich meine Pappenheimer“ – an ihrer Gesinnung, ich kenne aber auch jeden Einzelnen.

Das Interessante ist: Im Stück selbst wird sich herausstellen, dass sowohl die Pappenheimer sich in Wallenstein täuschen als auch Wallenstein sich in den Pappenheimern täuscht.

Verantwortung

Die Welt ist eine Welt der Gegensätze. Jeder weiß das. Während an der einen Ecke der Erde Menschen tatsächlich noch an Hunger sterben, wird an der anderen Ecke Essen tonnenweise weggeschmissen. Und das, obwohl Wirtschaftsgüter jeglicher Art pausenlos kreuz und quer um den ganzen Globus gekarrt werden.

Ca. 40.000 Kilometer misst die Erde an ihrer dicksten Stelle (verkauft man sein Auto mit 200.000 Kilometern auf dem Tacho, hat man sie bereits fünfmal umrundet!). Mit dem Flugzeug kann man in etwa 48 Stunden um die Welt fliegen. Und obwohl Essen, Mittel und Wege da



wären, um alle zu ernähren, wird bis heute nicht verhindert, dass Menschen verhungern! Warum ist das so? Um es gleich vorweg zu nehmen: Ich weiß es nicht! Doch ein paar Gedanken dazu seien mir erlaubt.

Den Herrschern im alten Rom war klar: Brot und Spiele braucht das Volk, damit es zufriedengestellt ist. Cäsar konnte dann in Ruhe seinen Regierungsgeschäften nachgehen und sich um den Rest kümmern.

Verantwortung abzugeben oder gar nicht erst zu übernehmen, ist in dieser Zeit ungeheuer einfach geworden. Diese Fähigkeit wird einem in erster Linie beruflich noch abverlangt. In den meisten anderen Lebensbereichen wird die eigene Einflussnahme entweder unterschätzt und/oder die Verantwortung weitestgehend delegiert: Man ist sozialversichert, Essen gibt's im Supermarkt und für Ablenkung sorgen die Medien/das Internet. Die Verantwortung für die Herkunft/Erzeugung des Essens übernehmen gerne profitorientierte Großkonzerne. Die Sorge um unsere Gesundheit überlassen wir einem mittlerweile wirtschaftlich ausgerichteten Gesundheitssystem.

Wie gut, dass immer mehr Menschen aufstehen und Verantwortung übernehmen – allen voran die Jungen, die in eine lebenswerte Zukunft blicken möchten. Die für das Klima, die Meere, das Tierwohl, die Natur kämpfen. Die sich beim Einkauf Gedanken darüber machen, wo und wie das Essen erzeugt wird, das sie ihren Zellen als Nahrung präsentieren

Die fair und nachhaltig leben wollen. Achtlosigkeit und die irrige Annahme, dass irgendjemand sich schon um alles kümmert, sind von gestern. Verantwortung und Mitgefühl retten nicht nur die Erde, sondern auch mich selbst!

Text: Zita Kein
Bild: pixabay.de

Es ist wieder soweit



Der Gemeindebrief ist für viele Gemeindemitglieder in unserer weit verstreuten Gemeinde die einzige Nachricht von ihrer Kirchengemeinde. Er soll über aktuelle Veranstaltungen und Angebote unserer Gemeinde informieren.

Als wir vor über einem Jahr beschlossen hatten, den Gemeindebrief zu retten und neu aufzulegen wussten wir noch nicht wirklich, was auf uns zukommt. Corona machte es uns auch nicht einfacher; über welche Veranstaltungen berichten, wenn es keine gibt? Und dennoch sind wir jedes Mal mit vollem Eifer dabei, für Sie einen interessanten Gemeindebrief zusammenzustellen. Dies ist nun bereits unsere 6. Ausgabe. Und dass wir dabei so viel Spaß haben würden, hatten wir wohl selbst nicht erwartet. Ihr Lob und die freudigen Rückmeldungen spornen uns jedes Mal wieder an, einen noch besseren Gemeindebrief zu schaffen.

Doch allein mit Lob und Freude ist es leider nicht getan. Verteilt wird er von vielen ehrenamtlichen Austeiler*innen im gesamten Gemeindegebiet. Doch der Druck des Gemeindebriefs kostet im Jahr ca. 1000€. Im vergangenen Jahr konnte dies durch Spenden leider nicht gedeckt werden.

Deshalb bitten wir Sie: Zeigen Sie uns Ihre Wertschätzung weiterhin mit freundlichen Worten und unterstützen Sie uns durch eine Spende.

Nutzen Sie dafür den beiliegenden Überweisungsträger.

Wir danken Ihnen bereits jetzt recht herzlich dafür und geben weiterhin unser Bestes für Ihre Lesefreude an unserem Gemeindebrief!

Stadtparkasse Neuburg-Rain, IBAN: DE16 7215 2070 0000 6544 42

Text: Nadine Stücker

Corona! Kann in dieser Zeit der Glaube an Gott helfen?

Der Glaube an Gott ist zu wissen, dass da jemand ist der möchte, dass es uns gut geht, der auch möchte dass wir keine Angst vor was auch immer haben müssen. In Psalm 23,4 heißt es: *Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.*

Meiner Meinung nach kann der Glaube an Gott Sicherheit und Hoffnung geben. Hoffnung auf baldige Besserung der Situation. Durch den Glauben kann man Hoffnung schöpfen und Stärke erlangen. (Matthäus Kap. 9, Vers 22) Dies hilft uns dabei, die Zeit während Corona gut zu überstehen, denn man blickt freudig und gestärkt in die Zukunft und man hat Kraft für den Alltag mit all den Einschränkungen. Selbstverständlich kann der Glaube an Gott in der aktuellen Krise helfen. Er gibt Kraft, durchzuhalten und Hoffnung, dass wir diese Pandemie gemeinsam überstehen können.

Auch die Nächstenliebe die wir momentan durch den Sicherheitsabstand nicht so ausüben können wie wir wollen, obwohl wir Zeit haben, den Hilfsbedürftigen zur Seite



zu stehen. Es kann uns nur das Vertrauen zu Gott helfen und für all die kranken, verzweifelten Schwestern und Brüdern zu Beten.

Denn der Glaube und das Beten kann in dieser schweren Zeit wie jetzt vor allem Hoffnung auf eine bessere Zeit geben. (Markus Kap. 10, Vers 52) Er verbindet uns durch das Gebet mit Menschen, von denen wir weit entfernt sind. Durch die gemeinsamen Gebete mit der Familie, mit der wir

aufgrund der Beschränkungen sehr viel Zeit verbringen, entsteht eine bessere Harmonie innerhalb der Familie und es kehrt Ruhe ein. Der Glaube kann einem besonders in dieser Zeit helfen, da er uns Halt und Zuversicht geben kann.

Wir haben die Möglichkeit, unsere Bedenken, Sorgen und Bitten in unseren Gebeten vor Gott zu bringen und auf ihn zu vertrauen. Das Wissen, dass wir nicht allein sind und auf Gott vertrauen dürfen, stärkt uns. Ich persönlich finde, dass man in Zeiten von Corona sich eher wieder auf seinen Glauben und das Beten besinnen sollte, um Hoffnung haben zu können. Man denkt an die Kranken, die eventuell das Virus nicht überleben werden, und gedenkt der Todesopfer. Ja, auf jeden Fall!

Der Glaube an Gott und das Vertrauen auf seine Fürsorge kann für viele in diesen Zeiten Trost und Hoffnung schenken. Der Glaube kann wie ein Licht in der Dunkelheit, in der Ungewissheit und auch in der Trauer, die diese Tage mit sich bringt, sein. Ich persönlich denke, dass der Glaube in dieser Zeit hilfreich sein kann. Für Menschen, die ganz alleine sind, aber auch für Menschen, die ihre Anliegen oder Ängste loswerden wollen. Dies können sie durch ein 'persönliches' Gespräch im Gebet mit Gott machen, oder aber man kann auch Vertrauen schöpfen, dass sich alles wieder zum Guten wenden wird und man diese Zeit gemeinsam durchstehen wird. Der Glaube verbindet Menschen durch eine gemeinsame Hoffnung und das Vertrauen auf Gott. Er lässt uns Gemeinschaft erleben und diese Gemeinschaft kann uns auch durch diese schwere Zeit tragen.

Der Herr segne und beschütze euch!

Text & Bild: Helmut Pawel

Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dich gerettet. Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.

Markus 10, 52

Wer war Franziskus?

Wir evangelische Christen haben manchmal ein Problem oder auch eine Unsicherheit katholischen Heiligen gegenüber, da ist Franz von Assisi keine Ausnahme.

Das Wissen über Franziskus reicht von Aussteiger, Tierschützer, Umweltaktivist bis zur Vogelpredigt und dem Sonnengesang. Aber wer war er, dieser Franz aus Assisi?

Eines der Bilder ist Franz als Friedensbringer. Der Satz „der Herr gebe dir Frieden“ ist bezeichnend für die Franziskaner, die zu dieser Zeit noch gar keine Bruderschaft waren. „Den Gruß hat mir Gott offenbart“, davon war Franziskus fest überzeugt.

Die Stadt Assisi war in der Zeit schwer umkämpft. Es gab bewaffnete Überfälle

und Auseinandersetzungen zwischen Adligen und der hochstrebenden bürgerlichen Schicht. Auch die Städte kämpften untereinander um Boden und Reichtum. Franz geriet in diese Kämpfe und wurde sogar als Kriegsgefangener festgehalten. Er muss schreckliche Dinge erlebt haben. Frieden war darum ein Gottesgeschenk für ihn.

Das nächste Bild ist Franz, der mitten in einem Konflikt der Generationen steckt, etwas was jeder von uns kennt. Franz kommt aus wohlhabendem Haus und sollte später das Geschäft des Tuchhandels weiterführen. Seine Eltern sind barmherzig gegenüber Kranken und Armen. Sie bewahren aber immer den standesgemäßen Abstand. Sie „lassen“ helfen, indem sie den Kranken und Armen Almosen zukommen lassen, aber sie nicht in ihrer Nähe dulden.

Der Kaufmannsohn Franz ist da aus anderem Holz. Er verkauft seine Kleidung und sein Pferd, um den Armen zu helfen. Er umarmt und



küsst Pestkranke. Barmherzigkeit und Nächstenliebe sind seinem Herzen näher als Reichtum. Der Bruch mit seinem Elternhaus ist unausweichlich. Wir sprechen von einem Eltern-Kind Konflikt im Jahre 1200!

So wie Franz mit dem Thema Frieden und Barmherzigkeit verbunden ist, kommt das nächste Thema auf: die NATUR.

Franz von Assisi ist fest verbunden mit der Vogelpredigt und dem Sonnengesang.

Beide Themen haben den gleichen Inhalt und Sinn, zur Ehre und zum Ruhme Gottes. „Meine Brüder Vögel ihr müsst euren Schöpfer loben und ihn stets lieben....Die Natur fordert Franz heraus, jeden Tag die Schöpfung zu loben und zu preisen“, laut singend soll er durch den Wald gezogen sein, begeistert, von dem was Gott geschaffen hat.

Wer noch Zweifel an der Ehrfurcht Franz' vor der Schöpfung hat, muss nur in aller Ruhe seinen Sonnengesang lesen: „Gelobt seist Du mein Herr, mit allen Deinen Geschöpfen, zu mal dem Herrn Bruder Sonne, welcher der Tag ist, durch den du uns leuchtest...“ Welch wunderbare Worte, die uns einfallen sollten, wenn wir (vielleicht achtlos) einen Sonnenaufgang sehen.

Franz von Assisi ist ein großes Thema, von vielen Seiten zu betrachten, was aber den Rahmen unseres Gemeindebriefs sprengt. Es würde noch so viel zu betrachten sein: Klara von Assisi, Papst Innozenz III, sein Gespräch mit dem Sultan, usw.

Neugierig geworden? Dann bitte weiterlesen. Es gibt sehr gute Bücher über den heiligen Franziskus, macht euch auf den Weg!

Buchvorschlag:

In der Persönlichkeit von Franz von Assisi gibt es noch viel zu entdecken, sagt Prof. Dr. Leppin, der eine Biografie über den Heiligen Franziskus geschrieben hat. Er ist Professor für Kirchengeschichte an der Evangelisch Theologischen Fakultät in Tübingen. Er hielt ein Referat über Franz von Assisi.

Quelle: Zeitschrift „Zur Debatte“ Ausgabe 2/2020 Hrgs. Katholische Akademie in Bayern, München.

Konfirmationssprüche unter der Lupe

Die Konfirmanden haben bereits ihre Konfirmationssprüche gewählt. Diese Gedanken haben sie sich dazu gemacht:

1. Was ist dir besonders wichtig an deinem Konfirmationsspruch?
2. In welchen Situationen soll dir dein Spruch weiterhelfen?
3. Wie heißt dein Spruch?

Mario Hiesener

1. Er soll zu mir passen und mir Mut geben.
2. Wenn es mir nicht gut geht.
3. „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ (Ps. 23,6)

1. Dass er mir weiterhilft und Motivation gibt.

2. Wenn es mir mal nicht so gut geht .

3. „Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“ (Eph. 4,32)

Niklas Neff

Emely Söllner

1. Er sagt mir dass Gott immer bei mir ist in guten sowie schlechten Zeiten und er gibt mir neue Kraft.
2. Wenn es mir gerade nicht gut geht und ich mit keinem darüber sprechen kann. Er hilft mir wenn ich Angst habe oder nicht mehr weiter weiß, da ich weiß, dass Gott immer für mich da ist egal was ich mache oder für welchen Weg ich mich entscheide.
3. Dennoch bleibe ich stets an dir ,denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. (Ps. 73,23)

Annika Fäustlin

1. Es soll ein schöner Spruch sein, der mir Kraft schenkt.
2. Wenn ich mich alleine fühle und Geborgenheit und Liebe brauche.
3. „Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1. Joh 4,16)

Lennox Saschowa

1. Dass etwas nettes und friedliches darin steht.
2. Er gibt mir Hoffnung, dass es mal überall auf der Welt Frieden gibt.
3. Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonderheit. (2.Tim. 1,7)

Jennifer Mittl

1. Dass er mir Kraft gibt, und mich aufmuntert wenn es mit gerade nicht gut geht.
2. Wenn ich gerade nicht weiter weiß und gerade verzweifelt bin.
3. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Gal. 6,2)

1. Mir ist wichtig, dass man freundlich zu seinen Mitmenschen bleibt und sie akzeptiert.

2. Auch wenn ich nicht immer mit allem einverstanden bin oder mit der Situation zurecht komme, versuche ich das Beste daraus zu machen.

3. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Joh. 4,16)

Moritz Neumann

Gruppen und Kreise

Besuchsdienst-Team

Die Mitarbeiter besuchen Geburtstagskinder aus der Gemeinde ab 70 Jahren. Rosemarie Rinauer, 08253/9952765

Frauenkreis

Dienstag, 14.30 Uhr, im Gemeindehaus Ludwigsmoos
Ursula Huber, 08433/1362
Margit Schwaiger, 08433 / 1764

Bibelgesprächskreise

Informationen bei Beatrix und Franz Wintermayr, 08435 / 1350

Marthas Schemeltreffen

Hauskreise, 14tägig sonntags, 19.30 Uhr,
Beatrix Wintermayr, 08435 / 1350

Evangelische Bücherei

Es können Bücher für Kinder von 0-6 Jahren ausgeliehen werden.
Ausleihtermine: siehe Aushang im Kindergarten Ludwigsmoos

Digitaler Gemeindebrief in Farbe



Lukas-Kreis

14tägig mittwochs um 19.30 Uhr
Franz Wintermayr, 08435 / 1350

Posaunenchor

Probe montags um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Ludwigsmoos;
Benedikt Schäfer, 08458 / 333746

Krabbelgruppe

Treffen freitags von 9.15-11.00 Uhr im Gemeindehaus Ludwigsmoos für Kinder von 0-3 Jahren
Julia Felbermeier, 0172 / 6008599

Pfadfinder

Ansprechpartnerin: Susanne Schmid, 0152/32068647
weitere Infos auf der Homepage:
www.donaumoos-evangelisch.de

Konfirmanden

Konfirmandenunterricht:
Samstags von 9-12 Uhr

Jugend

WhatsApp-Gruppe:



Instagram: [ej_ludwigsmoos](https://www.instagram.com/ej_ludwigsmoos)

**TERMINE
UNTER
VORBEHALT**

Gottesdienste



Ludwigsmoos
9:00 Uhr



Pöttmes
10:15 Uhr

JUNI			
06 Juni	Sonntag		Gottesdienst <i>Lektor Heubl</i>
13 Juni	Sonntag	Gottesdienst <i>Prädikant Pawel</i>	
20 Juni	Sonntag		Gottesdienst <i>Lektorin Graf</i>
27 Juni	Sonntag	Gottesdienst <i>Lektor Kleber</i>	
JULI			
04 Juli	Sonntag		Gottesdienst <i>Pfr. Bogenreuther</i>
11 Juli	Sonntag	Gottesdienst <i>Pfr. Rupprecht</i>	
18 Juli	Sonntag		Gottesdienst <i>Prädikant Pawel</i>
25 Juli	Sonntag	Gottesdienst <i>Lektor Kleber</i>	
AUGUST			
01 Aug.	Sonntag		Gottesdienst <i>Lektorin Graf</i>

**TERMINE
UNTER
VORBEHALT**

Gottesdienste



Ludwigsmoos
9:00 Uhr



Pöttmes
10:15 Uhr

AUGUST

08 Aug.	Sonntag	Gottesdienst <i>Pfr. Bogenreuther</i>	
15 Aug.	Sonntag		Gottesdienst <i>Lektor Kleber</i>
22 Aug.	Sonntag	Gottesdienst <i>Pfr. Rupprecht</i>	
29 Aug.	Sonntag		Gottesdienst <i>Prädikant Pawel</i>

VORSCHAU - SEPTEMBER

05 Sep.	Sonntag	Gottesdienst <i>Pfr. Rupprecht</i>	
12 Sep.	Sonntag		Gottesdienst <i>Prädikant Pawel</i>

IMPRESSUM:

Pfr. Jürgen Bogenreuther (Vakanzvertretung)
Evang.-Luth. Christuskirche Neuburg
Theresienstraße 187 1/2, 86633 Neuburg

Pfarramt:
Ludwigstraße 145, 86669 Ludwigsmoos
Tel: 08433 / 920077, Fax 08433 / 920078
Email: pfarramt.ludwigsmoos@elkb.de
Homepage: www.donaumoos-evangelisch.de

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Neuburg-Rain
IBAN: DE16 7215 2070 0000 6544 42
BIC: BYLADEM1NEB
Sekretärin: Karin Pallmann

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes: Erwin Kleber

Öffnungszeiten des Pfarrbüros Donaumoos

Dienstags von 16-18 Uhr in Karlshuld (08454-584)
Mittwochs von 10-12 Uhr in Karlshuld (08454-584)
Donnerstags von 8-10 Uhr in Ludwigsmoos
(08433-920077)
Donnerstags von 10-12 Uhr in Untermaxfeld
(08454-2999)
Freitags von 10-12 Uhr in Karlshuld (08454-584)

Gemeindebrief Nr. 118
Juni 2021 bis August 2021
Redaktionsteam: Heike Breitner, Heidi Landes,
Nadine Stückle (gemeindebrief.lumo.poe@gmail.com)
Auflage: 750 Stück;
Druckerei: gemeindebriefdruckerei.de